



Effer! Theresa Geissinger (2.v.l.) trifft beim Training in das von Odile Loos gehütete Tor.



Fotos: Quandt

# „Für mich ist Segeln ein Stück Freiheit“

**HELGA-CUP** 78 Frauen-Teams auf der Alster dabei – auch inklusiv

Von FOLKE HAVEKOST

**Für Sportsenator Andy Grote ist es „die wichtigste Frauen-Regatta weltweit“. Für Nadine Löschke und Maria Marquardt eine Chance, aufs Treppchen zu segeln. Das Duo geht als eines von elf inklusiven Teams beim 7. Helga-Cup auf der Alster an den Start.**

Von Freitag bis Sonntag segeln 78 weibliche Teams in zwei Bootsklassen um den Sieg – aus Europa, Nordamerika und sogar dem australischen Perth. „Der Helga-Cup ist cool, auch weil viele Frauen untereinander segeln, die sich unterstützen“, erzählt Löschke: „Wenn eine zu kämpfen hat, kriegt sie von anderen einen Tipp. Das ist bei Männern nicht immer so.“

Die 44-Jährige sitzt im Rollstuhl, früher hat die gebürtige Schwerinerin Leichtathletik und Basketball betrieben, 2009 entdeckte sie das Segeln für sich. „Als ich am Ratzeburger See vorbeigefahren bin, dachte ich: Das wäre doch etwas für mich.“

Gesagt, getan: Seitdem ist die Justizangestellte auf dem Wasser, wenn die Zeit es zulässt – und nun zum vierten Mal beim Helga-Cup dabei. „Beim ersten Mal bin ich nicht aus dem Hafen rausgekommen, weil der Wind schlecht stand“, erinnert sie sich: „Aber ich bin aus tiefster Seele Leistungssportlerin, das hat mich motiviert. Diesmal ist mein Ziel, aufs Treppchen zu kommen.“

Das will sie mit Maria Marquardt erreichen, die seit zwei Jahren mit ihr im Boot sitzt, beim Helga-Cup vom Typ RS Venture Connect. „Für mich ist Segeln ein Stück Freiheit“, sagt Löschke: „Es ist wichtig, was du machst. Es ist wichtig, was die Crew macht. Es ist wichtig, was das Boot macht.“ Das Einspringen für den oder die anderen sei beim Segeln herausragend. „Sie zeigt, was alles möglich ist“, sagt Sven Jür-

gens vom Norddeutschen Regatta-Verein über Löschke – und schwärmt dann von einer weiteren Teilnehmerin am Helga-Cup: der Zehnjährigen Nomine Jara Fabian, die auch Monoski fährt und somit langfristig eine Kandidatin für die Teilnahme an Paralympischen Spielen ist. Ihr Motto: „Leute mit Behinderung sollten keine Angst haben, irgendetwas falsch zu machen.“ Worte, die auch von Nadine Löschke stammen könnten.



Das Duo Löschke/Müller auf der „Stratos“

Fotos: Quandt



Nadine Löschke (r.) und Maria Marquardt starten als Inklusions-Duo im Kielboot RS Venture Connect.